

# Naturschauspiel am blauen Eifelhimmel

Riesige Kranichformationen ziehen am Sonntag über das Monschauer Land. Volksmund glaubt an einen baldigen Wintereinbruch.

**NORDEIFEL.** „War es das mit dem schönen Herbstwetter?“ Mit einem lachenden und einem weinenden Auge hat unsere Leserin Margret Franke am Sonntagabend, wie wohl viele Menschen in der Nordeifel, den beeindruckenden Zug der Kraniche über der Nordeifel gesehen. Mit dem lachenden das immer wieder fantastische Spektakel der Zugvögel am stahlblauen, wolkenlosen Eifelhimmel, mit dem weinenden Auge den nahenden Winter, den die Zugvögel ankündigen.

Der Eifeler Volksmund fürchtet einen frühen oder besonders strengen Winter, wenn die Kraniche früh fliegen. Richtig ist aber, dass alleine das aktuelle Wetter in ihrem Brutgebiet für die Zugvögel das Signal zum Aufbruch ist. Und da schien den Kranichen die herrliche Hochdruckwetterlage übers Wochenende geeignet, den langen Weg nach Süden anzutreten.

## Aufbruch am Morgen

Alljährlich im Oktober und November können Naturfreunde an vielen Orten Deutschlands das großartige Schauspiel ziehender Kraniche am Himmel beobachten. Die größten Kranichsammelplätze vor dem gemeinsamen Flug ins Winterquartier liegen in der Rügen-Bock-Region am vorpommerschen Bodden, außerdem an der unteren Oder, an der Mecklenburgischen Seenplatte, im Rhinluch und im Havelländischem Luch sowie seit einigen Jahren auch in der Oberlausitz.

Bei günstiger Witterung brechen die Kranichschwärme von ihren Sammelplätzen in den frühen Morgenstunden auf, ziehen



Riesige Formationen von Kranichen zogen am späten Sonntagnachmittag mit großem Getöse über die Nordeifel hinweg. Die Spätbesucher des Simmerather Marktes wie auch die Menschen in vielen anderen Orten der Nordeifel (wie hier in Imgenbroich) konnten das faszinierende Naturschauspiel beobachten. Foto: Heiner Schepp

beiderseits am Harz vorbei (in Niedersachsen liegt die Nordgrenze des Kranichzugs auf der Linie Bremen-Meppen; der Hauptzug lässt sich dort im Süden beobachten, so zum Beispiel in Osnabrück, Hannover und Göttingen), erreichen

dann das Weserbergland, Thüringen und Oberhessen. Weiter geht es Richtung Südwest, über die Eifel und teils entlang des Rheins mit Bonn als Kreuzungspunkt.

In den Nachmittags- und Abendstunden (die Nachzügler auch nachts) überfliegen die Kraniche dann zumeist die Nordeifel sowie Rheinland-Pfalz und Hessen. Schwerpunkte des hessischen Durchzuges sind die Auensysteme Ober- und Mittelhessens, wo ein Teil der Tiere Rastplätze im Amöneburger Becken sowie an Ohm und Lahn aufsucht. Beim Weiterflug mit rund 80 Stundenkilometern erreichen die über Hessen ziehenden Kraniche Main und Rhein und fliegen schließlich über

Frankreich weiter nach Südwesten.

Im Flug bilden Kraniche eine V- oder I-förmige Formation mit kräftigen, erfahrenen Tieren an der Spitze. Es folgen Familien mit durchschnittlich zwei Jungtieren. Bei konstanten Flugbedingungen könnten die Tiere ohne Halt bis nach Südeuropa fliegen. Sie legen aber oft eine Pause ein, und manches Mal hält sie schlechtes Wetter und Nebel tagelang am Boden.

Den westeuropäischen Zugweg nutzen Kraniche aus Mitteleuropa, Skandinavien sowie in den letzten beiden Jahrzehnten zunehmend auch aus den baltischen Staaten, aus Finnland und Weißrussland. Ihre Überwinterungsgebiete lie-

gen in Frankreich, Spanien und zu einem geringen Teil in Nordafrika. Auf der westeuropäischen Zugroute überwintern heute rund 70000 Kraniche in Spanien, 30000 in Frankreich sowie jeweils wenige tausend Vögel in Portugal und Nordwestafrika.

Hauptüberwinterungsregion ist zur Zeit mit etwa 50000 Kranichen die Extremadura in Westspanien. Dort suchen die Vögel in den „Dehesas“, den lichten mediterranen Eichenwäldern, nach den Früchten der Stein- und Korkeichen (Quelle: Artenschutzbericht Naturschutzbund/nabu). (hes)

Mehr dazu unter: [www.nabu.de](http://www.nabu.de) unter Artenschutz

## „Schneegänse“ bringen vorerst nur Kälte

► „Schneegänse“ heißen die Kraniche im Volksmund, weil ihrem Zug oft der erste Schnee folgt. Tatsächlich soll es nach einem herrlich-milden Sonntag und dem schönen Wochenbeginn zur Wochenmitte markant abkühlen, bei uns aber nur am Mittwoch begleitet von Regen. Schnee droht demnach nur im

Osten und Süden Deutschlands. ► Zum nächsten Wochenende wird es nach jetzigen Berechnungen wieder schöner, allerdings empfindlich kalt: Tiefsttemperaturen um den Gefrierpunkt selbst am Tage könnte es dann geben und angekündigter Nachtfrost gebietet Blumenfreunden, empfindliche Pflanzen herinzuholen.

# Sind die süß: Kleine Katzenkinder warten auf ein neues Zuhause

Tierschutzverein in der Nordeifel schlägt Alarm: „Wir sind völlig überlastet.“

VON REDAKTIONSMITGLIED  
MICHAELA PRIEMER

**HAMMER.** Auf dem Sofa kuscheln sich Elton und Madonna zärtlich aneinander. Und auch Shakira und Robbie sind mit von der Partie und genießen die warmen Körper um sich herum. Doch was hier so innig beieinander liegt, ist nicht etwa ein Haufen Popstars, der die Eifel entdeckt hat, sondern eher ein Häuflein Fell, aus dem immer wieder die blauen Augen von sechs kleinen Katzenkindern hervorlugen. „Ich habe schon so

vielen hundert Katzen einen Namen gegeben, da muss man sich langsam etwas einfallen lassen“, sagt Ina Ott und lacht. „Diesmal waren es eben Namen von Popstars.“

Doch zum Lachen ist Ina Ott vom Tierschutzverein Kreis Aachen, Ortsgruppe Nordeifel, trotz der süßen Tierkinder in ihrem Gartenhaus eigentlich gar nicht zumute. „Wir haben zurzeit über 50 Katzen zu versorgen. Man kann sagen, wir platzen aus allen Nähten, sind nicht nur räumlich völlig überlastet“, erzählt sie.

Wir, damit meint Ina Ott die sechs Pflegestellen, die sich momentan der Katzen aus der Nordeifel annehmen. Sie nehmen privat zuhause Tiere auf, die wegen eines Sterbefalles oder einer Scheidung den Besitzer verloren haben oder die bei fremden Menschen plötzlich vor der Haustüre oder im Schuppen saßen. Vermehrt gehören ganze Würfe, die Hausbesitzer in ihren Garagen, Ställen oder Gartenhäuschen gefunden haben, zu ihren Gästen. Auch der Popstar-Wurf ist so ein „Fundstück“. Ein Mann aus Höfen hat die kleinen Kätzchen vor einigen Wochen in seinem Bienenhaus entdeckt. Vier Wochen lagen sie dort, dann mussten sie samt ihrer Mutter Rosalie hinaus.

## Katzeneltern gesucht

„Wir kümmern uns eine Weile um die Katzenfamilien. Dann sollen die Kleinen allerdings vermittelt werden, damit sie nicht wie ihre Eltern wild leben müssen“, sagt Anita Schallenberg-Kaiser, die ebenso wie Ina Ott ehrenamtlich eine der Pflegestellen betreibt.

Das Problem ist nun, dass sich die vielen Katzen in letzter Zeit nur sehr schleppend vermitteln lassen. Den Grund machen die Katzenliebhaberinnen darin aus, dass viele Menschen nicht mehr die Zeit oder das Geld haben, um sich ein Tier zu halten.

Doch die Katzen schert das wenig. Fast täglich erreichen die Tier-schützer neue Anrufe, wenn wieder jemand eine wilde Katze oder einen ganzen Wurf entdeckt hat. „Das liegt am milden Winter. Die Katzen werfen in diesem Jahr



Zwei Katzenliebhaberinnen mit Platznot: Ina Ott und Anita Schallenberg-Kaiser kümmern sich privat mit vier Mitstreitern um 50 Katzen. Langsam wird es in ihren Häusern aber zu eng, Hilfe wird gebraucht.

schon zum dritten Mal“, sagt Ott. Wer also eine kleine Katze oder auch eines der erwachsenen Tiere haben möchte, ist beim Tierschutzverein herzlich willkommen.

„Die meisten Katzen sind sehr lieb und schmusig. Aber wir haben auch Tiere, die sich nur ungern anfassen lassen“, sagt Schallenberg-Kaiser. „Das kommt ganz darauf an, woher die Katze stammt.“ Für jeden Wunsch sei aber etwas dabei, und gerade die kleinen Kätzchen, die zwischen 6 und 12 Wochen alt sind, würden sich schnell und einfach an den Menschen gewöhnen. „Trotzdem sind diese Tiere sehr freiheitsliebend. Die sind nichts nur für die Wohnung, sondern brauchen Auslauf“, sagt sie.

Im Internet kann man sich die Tiere ansehen und schon einmal eine kleine Vorauswahl treffen, welche Samtpfote einem besonders gut gefällt. Bei den Jungtieren raten die Expertinnen gleich zwei Katzen miteinander aufwachsen zu lassen. „Die können dann mit-

einander spielen und kuscheln und man braucht kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn man die Tiere für ein paar Stunden alleine lässt“, weiß Ott.

Wichtig sei nur, dass man die Entscheidung für eine Katze überlegt treffe. „Man muss schon Verantwortung für so ein Tier übernehmen und ihm ein schönes Zuhause bieten“, sagt sie.

Auch ohne eine Katze zu sich zu nehmen, kann man dem Verein helfen. Er finanziert sich über Spenden und lebt von Menschen, die bereit sind, sich um die Tiere zu kümmern. Momentan wird jemand gesucht, der die Katzen am Campingplatz in Imgenbroich füttert. Im Sommer machen das die Touristen, im Winter sind die Katzen jedoch vergessen. Auch Freiwillige für Pflegestationen werden gesucht. Infos gibt es bei Ina Ott, ☎ 02473/7610 und Anita Schallenberg-Kaiser, ☎ 02472/909960.

Mehr dazu [www.tierschutz-nordeifel.de](http://www.tierschutz-nordeifel.de)

## KURZ NOTIERT

### Heute grünes Licht für die Städteregion

**NORDEIFEL.** Es ist wohl nur eine Formsache, wenn die drei Nordeifeler Kommunalparlamente sich heute zeitgleich (alle ab 18 Uhr) in Sondersitzungen mit dem Thema „Bildung der Städteregion“ befassen und dabei „grünes Licht“ für die Bildung der modellhaften Region in NRW geben wollen.

Kommende Woche ist der Gesetzentwurf der Landesregierung Gegenstand der Diskussion im NRW-Kabinett, zuvor müssen die acht Städte und zwei (Eifel-)Gemeinden ihre Stellungnahme dazu abgeben.

Mehr dazu unter: [www.staedteregion-aachen.de](http://www.staedteregion-aachen.de)

### Roetgen berät über die Kanalgebühr 2008

**ROETGEN.** Die Sitzung des Betriebsausschusses der Gemeinde Roetgen findet am Dienstag, 23. Oktober, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Roetgener Rathauses statt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Kanalbenutzungsgebühr 2008 und der Wirtschaftsplan 2008 des Abwasserwerkes sowie die Gebühr für die Entsorgung von Grundentwässerungsanlagen.

## Eifelwetter



### Abschiedsgeschenk

**Die Lage:** Hoch Rahel liegt mit seinem Schwerpunkt über dem Balkan. Nur noch für heute garantiert es moderat schönes Herbstwetter. Schon steht im Nordwesten Tief „Munir“ zum Sprung auf das Festland bereit, den er am Mittwoch mit dichtem Gewölke, mäßigen Regenspenden und kühler Luft vollzieht. Hinter der Front stürzen am Donnerstag die Temperaturen ab, da kalte Nordatlantikluft einsickert. Nur noch sieben bis acht Grad bleiben da für die Eifel übrig. Der Werttrend: Freundlich-kühl mit Nachtfrost.

**Heute und morgen:** Der Dienstag präsentiert sich bei trockenen Bedingungen und sechs gerechneten Sonnenstunden freundlich bei angenehmen herbstlichen Temperaturen. Die Luftwerte erreichen in Kaltherberg und Mützenich 15 Grad; Eicherscheid erzielt 17 und Roetgen 18 Grad. Der Südwestwind ist mäßig, aber leicht böig. Am Mittwoch schwenkt die Kaltfront von Tief Munir herein. Mit ihr regnet es zeitweilig in der Eifel und die Temperaturen knicken mit zwölf bis neun Grad im Tagesverlauf ein.

**Weitere Aussichten:** Am Donnerstag bei nordwestlicher Luftströmung freundlich, aber mit Maximalwerten um sieben bis acht Grad recht kühl. (bf) Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

## KONTAKT

EIFELER ZEITUNG  
EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,  
Peter Stollenwerk.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Ralf Huppertz 02472/970021  
**Servicestelle:**  
3 Plus/Bürobedarf Kogel:  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.



Oh, sind die süß: Die kleinen „Popstars“ Madonna, Shakira, Elton und Robbie warten auf neue Besitzer. Fotos: Michaela Priemer